

VORTRAG

IGAL AVIDAN

ORTHODOXIE UND MILITÄR ISRAELS

DIENSTAG // 14. OKTOBER // 19.00 UHR

RATHAUS DER STADT MAINZ // HAIFAZIMMER

Bei der Gründung des Staates Israel 1948 befreite Premier- und Verteidigungsminister David Ben Gurion die damals ca. 400 Religionsschüler von der allgemeinen Wehrpflicht. Er wollte damit die nach der Shoah einzigen Religionsschulen weltweit bewahren. Als Gegenleistung mussten diese Orthodoxen sich bereit erklären, ihr ganzes Leben ausschließlich dem Thorastudium widmen. Doch inzwischen meiden jährlich 7.500 orthodoxe Juden den Militärdienst.

Weil andere Juden in Israel dies nicht länger hinnehmen wollten, klagten sie dagegen. Das Oberste Gericht annullierte das Gesetz zur freiwilligen Einberufung der Orthodoxen, weil es die weltlichen Juden benachteilige.

Daher verabschiedete die weltliche Koalition im März ein neues Einberufungsgesetz vor. Dieses sieht sogar Haftstrafen gegen säumige Orthodoxe vor. Die radikalen Orthodoxe setzen jedoch gemäßigte Orthodoxe unter Druck, die freiwillig Militärdienst leisten und zugleich ihre Tradition bewahren. Das Gesetz soll ohnehin erst 2017 implementiert werden; bis dahin werden die Auseinandersetzungen in Israel weiter gehen.

Der Journalist und Autor Igal Avidan analysiert die Hintergründe der Entwicklung und skizziert die aktuellen Diskussionen in der israelischen Gesellschaft dazu.



Landeszentrale für
Politische Bildung
LPB
Rheinland - Pfalz

EINE VERANSTALTUNG DER

DEUTSCH-ISRAELISCHEN GESELLSCHAFT MAINZ

UND DER **LANDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG RHEINLAND-PFALZ**